

MARKTBERICHT November 2022

Wirtschaftskommission IHGC • Videokonferenz • 04. November 2022

Versorgungslage Braujahr 2022

Ausgehend von einer außergewöhnlich guten Welternte 2021, die mit einer Erntemenge von rd. 130.350 Tonnen einen deutlichen Überschuss an Alphasäure produzierte, zeigte sich der Markt auch im Braujahr 2022 gut bis überversorgt.

Die wesentliche Ursache für den Alphasäure-Überschuss liegt vornehmlich in den typischen Craftbier-Sorten, von denen sich über die letzten Jahre deutliche Bestände aufgebaut haben.

Aufgrund guter Erträge und überdurchschnittlicher Alphasäurewerte im Bereich der klassischen Aromasorten wie Perle, Tradition aber auch der Feinaroma-Sorten wie Saazer und Tettlinger ergab sich aus dieser Ernte ein Überangebot, welches von der Brauindustrie im Laufe des Jahres 2022 aufgrund der guten Qualität weitgehend kontrahiert wurde. Die Auslieferungen werden bei manchen Kunden allerdings verzögert stattfinden, so dass diese Mengen die nicht fakturierten Lagervorräte des Handels erhöhen. Das Angebot an Hochalphasorten deckte den Bedarf ohne Überschüsse.

Die US-amerikanischen, klassischen „big beer“ Aroma- und Hochalphasorten der normal ausgefallenen Ernte 2021 fanden ebenso ihre Abnehmer.

Die Welterntemenge von rund 130.350 Tonnen Rohhopfen entsprach einer Menge an Alphasäure von rund 12.600 Tonnen*. Dieser produzierten Alphasäuremenge stand bei einem erwarteten Bierausstoß im Braujahr 2022 von 1.879 Mio hl ein Bedarf von rund 9.000 Tonnen gegenüber. Die Ernte 2021 führt damit zu einem rechnerischen Überschuss von rund 3.600 Tonnen Alphasäure.

Ernte 2022 und voraussichtliche Versorgungslage 2023

Die Wachstumsbedingungen in Deutschland und den umliegenden Anbaugebieten waren im Gegensatz zu 2021 über den Sommer 2022 bemerkenswert ungünstig.

Überdurchschnittlich viele Hitzetage, ausbleibende Niederschläge in den wichtigen Sommermonaten von Juni bis September und einschneidende Hagelereignisse prägten die Witterung in den Sommermonaten in den deutschen, tschechischen und umliegenden Anbaugebieten Frankreichs und Sloweniens, so dass die Erträge und Alphasäurewerte deutlich unterdurchschnittlich ausfielen. Die Ergebnisse erreichten in vielen Sorten nicht einmal die Werte der historischen Minderernte von 2003. Lediglich in Polen und Spanien waren die Witterungsverhältnisse günstiger.

Für Gesamteuropa ergibt sich nach ersten Einschätzungen eine Erntemenge von rund 47.600 Tonnen gegenüber 67.000 Tonnen im Jahre 2021 (-29%).

In den USA herrschten bis in den Juni hinein ungewöhnlich kühle Witterungsverhältnisse. Erst im Juli stiegen die Temperaturen auf das gewohnte Niveau, was den Pflanzenstand deutlich verbesserte. Der Befallsdruck mit falschem Mehltau war in weiten Teilen Washingtons und

Oregons sehr ausgeprägt. Die Ernte fiel in der Pacific-Nordwest Region im Durchschnittsertrag um knapp 9% schwächer im Vergleich zum Vorjahr aus.

In den Anbauländern Argentinien, Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika und der Volksrepublik China wurden durchschnittliche bis gute Ernten eingebracht.

Die weltweite Ernte beträgt nach ersten Hochrechnungen 104.700 mt. Dies ist ein Rückgang von fast 20% im Vergleich zum Vorjahr und -15% zum langjährigen Mittel.

Diese Ernteergebnisse stellen die gesamte Hopfenwirtschaft vor große Herausforderungen, zumal die deutlich gestiegenen Produktionskosten aufgrund von spürbaren Kostensteigerungen bei Energie, Dünger und Personal die gesamte Wertschöpfungskette massiv unter Druck setzen.

Da das bestehende Vorvertragswesen aus gutem Grund keine Preisanpassung erlaubt, stehen vor allem die Erzeuger, aber auch die Hopfenvermarkter und -Verarbeiter, die ihre gestiegenen Kosten nicht weitergeben können, unter Druck.

Der Bierausstoß ist nach unseren aktuellen Zahlen und Schätzungen für 2022 stabil bis wieder leicht ansteigend, wobei das Craftbier-Segment im Jahr 2022 gegenüber 2021 in den USA Absatzmengen verliert.

Insgesamt lässt die gesamtwirtschaftliche Situation befürchten, dass der Bierausstoß im Jahr 2023 global wieder etwas rückläufig sein könnte. Hiervon wären vor allem die Regionen Europa, Nordamerika und China mit Rückgängen von bis zu 5% betroffen.

Die Ernte 2022 hat nach ersten Schätzungen eine Alphasäuremenge von 9.400 Tonnen produziert. Damit wäre die Produktion aus der Ernte 2022 im Einklang mit dem zu erwartenden Bedarf im Braujahr 2023. Je nach Sorte und Provenienz wird es aber zu deutlichen Unterversorgungen bei einzelnen Sorten kommen. Aroma- und Bittersorten aus Europa werden nicht ausreichend vorhanden sein, um bestehende Verträge mit Brauereien zu erfüllen. Das Angebot an Hochalphasorten dürfte nach der Flächenreduzierung in den USA den Bedarf nicht mehr ganz decken. Weitreichende Vertragsumstellungen sind im Gange.

So bleibt es nach wie vor die bedeutende Aufgabe der Brauindustrie, bereits zur Verfügung stehende und zukünftigen hitzestress- und krankheitsresistente Zuchtsorten mit Priorität in ihre Rezepturen einzubringen, da diese selbst bei einem sich sichtbar verändernden Klima stabile Erträge und Qualitäten liefern.

Pascal Piroué

1. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.

04. November 2022

* Den Mengenangaben in Tonnen Alphasäure liegen die kalkulierten Alphawerte zugrunde, die den Brauereien bei Einsatz der Produkte effektiv zur Verfügung stehen. In der Kalkulation sind daher Verarbeitungsverluste und Lagerverluste bis zum Verbrauch berücksichtigt.

Sämtliche Zahlenangaben spiegeln die Meinung der Mehrheit der Mitgliedsfirmen des DHVV wider. Einzelne Mitgliedsfirmen können in dem von ihnen veröffentlichten Zahlenmaterial geringfügig davon abweichen.

MARKET REPORT NOVEMBER 2022

IHGC Economic Commission • Video Conference • November 4, 2022

Supply situation in the 2022 brewing year

Based on an exceptionally good world harvest in 2021, which produced a significant surplus of alpha acid with a harvest volume of around 130,350 tons, the market was also well to oversupplied in the 2022 brewing year.

The main reason for the alpha acid surplus lies primarily in the typical craft beer varieties, of which significant stocks have built up over the last few years.

Due to good yields and above-average alpha acid values in the range of classic aroma varieties such as Perle, Tradition, but also fine aroma varieties such as Saazer and Tettnanger, this harvest resulted in an oversupply, which was largely contracted by the brewing industry in the course of 2022 due to the good quality. However, deliveries will be delayed for some customers, so these volumes will add to the trade's unbilled inventories. High alpha supply met demand without surplus.

The U.S. classic "big beer" aroma and high alpha varieties from the normal-flop 2021 harvest also found their buyers.

The global harvest volume of around 130,350 tons of raw hops corresponded to an alpha acid quantity of around 12,600 tons*. With an expected beer output of 1,879 million hl in the 2022 brewing year, this quantity of alpha acid produced was offset by demand of around 9,000 tons. The 2021 harvest thus results in a calculated surplus of around 3,600 tons of alpha acid.

Crop 2022 and expected supply situation in 2023

In contrast to 2021, growing conditions in Germany and surrounding growing regions were remarkably unfavorable over the summer of 2022.

Above-average heat days, lack of rainfall in the important summer months from June to September and incisive hail events characterized the weather in the summer months in the German, Czech and surrounding growing regions of France and Slovenia, resulting in significantly below-average yields and alpha acid levels. In many varieties, the results did not even reach the levels of the historic lower harvest of 2003. Only in Poland and Spain the weather conditions were more favorable.

According to initial estimates, the harvest for Europe as a whole will be around 47,600 tons, compared with 67,000 tons in 2021 (-29%).

In the USA, unusually cool weather conditions prevailed into June. It was not until July that temperatures rose to the usual level, which significantly improved the plant stand. Downy mildew infestation pressure was very pronounced in much of Washington and Oregon. The harvest was nearly 9% weaker in average yield in the Pacific Northwest region compared to the previous year.

The growing countries Argentina, Australia, Japan, New Zealand, South Africa and the Republic of China produced average to good crops.

According to initial projections, the global harvest totaled 104,700 mt. This is a decline of almost 20% compared to the previous year and -15% compared to the long-term average. These harvest results pose major challenges for the entire hop industry, especially as the significant rise in production costs due to noticeable increases in the cost of energy, fertilizer and personnel is putting the entire value chain under massive pressure. Since the existing pre-contract system does not allow price adjustments for good reason, the growers in particular, but also the hop marketers and processors who cannot pass on their increased costs, are under pressure.

According to our current figures and estimates, beer output is stable to slightly increasing again in 2022, with the craft beer segment losing sales volumes in 2022 compared to 2021 in the US.

Overall, the macroeconomic situation gives rise to fears that global beer output could decline again somewhat in 2023. This would mainly affect the regions of Europe, North America and China, with declines of up to 5%.

According to initial estimates, the 2022 harvest produced an alpha acid volume of 9,400 tons. Thus, production from the 2022 crop would be in line with expected demand in the 2023 brewing year. However, depending on variety and provenance, there will be significant undersupply for individual varieties. Aroma and bitter varieties from Europe will not be in sufficient supply to fulfill existing contracts with brewers. The supply of high alpha varieties is unlikely to fully meet demand following the reduction in acreage in the USA. Far-reaching contract conversions are underway.

Thus, it remains the significant task of the brewing industry to prioritize the introduction of already available and future heat stress and disease resistant varieties into their formulations, as these provide stable yields and qualities even in a visibly changing climate.

Pascal Piroué
Chairman
German Hop Industry Association

November 4, 2022

* The quantities stated in tons of alpha acid are based on the calculated alpha values that are effectively available to the breweries when the products are used. The calculation therefore takes into account processing losses and storage losses until consumption.

All figures reflect the opinion of the majority of DHWW member companies. Individual member companies may deviate slightly from this in the figures they publish.